

sich durchweg um Fälle leichter Natur; von den erkrankten Matrosen haben nur etwa 20 noch Temperatur, Lebensgefahr besteht in keinem einzigen Falle. Aberhaupt kann die ganze Massenvergiftung, die auf den Genuss von rohem Saffisch zurückzuführen ist, als abgeklungen angesehen werden. Man hofft, daß schon in den nächsten Tagen sämtliche Matrosen wieder dienstfähig sein werden.

Letzte Meldungen

Bermischte Drahtnachrichten vom 26. Juli.

Reichsminister Dr. Müller in Hamburg.

Hamburg. Der Reichsminister des Innern, Dr. Müller, stattete dem Hamburger Senat einen Besuch ab. Mit dem Nachmittagszuge kehrte der Minister nach Berlin zurück.

Die oberschlesischen Bergarbeiter gegen den Schiedsspruch.

Beuthen. In Zabrze fand eine Arbeiterversammlung der Bergarbeiter statt, die sich mit dem jüngsten Schiedsspruch für den oberschlesischen Bergbau befaßte. Die Versammlung sprach sich einmütig gegen diesen Schiedsspruch aus und kündigte in einer Entschließung für den Fall der Verbindlichkeitsklärung entsprechende Maßnahmen seitens der Bergarbeiter an.

Graf Lerchenfeld überreicht in Wien sein Beglaubigungsschreiben.

Wien. Der neuernannte Gesandte des Deutschen Reichs, Graf Lerchenfeld, erließ beim Bundespräsidenten, um ihm sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Eine Ehrenkompanie erwies dem Gesandten bei seiner An- und Abfahrt unter den Klängen der deutschen Nationalhymne die Ehrenbezeugung. Bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens, wobei freundschaftliche Ansprachen ausgetauscht wurden, waren Bundeskanzler Kamek und der Kabinettsdirektor Pfisteritz zugegen.

Internationale Kommission für geistige Zusammenarbeit.

Genf. Die Internationale Kommission für geistige Zusammenarbeit ist in Genf unter dem Vorsitz von Lorenz Niederlande zusammengetreten. In seiner Eröffnungsansprache hob der Vorsitzende die fruchtbare Tätigkeit der Kommission und ihrer Unterkomitees seit der letzten Tagung in Genf hervor. Er erinnerte insbesondere an die Eröffnung des Internationalen Instituts für intellektuelle Zusammenarbeit in Paris und gedachte in ehrenden Worten des früheren Präsidenten der Kommission. Das von der Internationalen Kommission für geistige Zusammenarbeit gebildete Internationale Komitee für die Beziehungen zwischen den Universitäten befaßt sich mit dem Projekt einer internationalen Schule für hohe politische Studien zur Heranbildung von Staatsmännern, Diplomaten, Politikern, Redakteuren, Hochschulprominenten für politische Wissenschaften usw. Nach längerer Beratung nahm das Komitee eine Entschließung an, in der es die Gründung einer beratenden Schule als außerordentlich wünschenswert bezeichnete und das Internationale Institut in Paris mit der Prüfung der Möglichkeiten für die Verwirklichung des Projekts beauftragte.

Russisch-japanisches Eisenbahnabkommen.

Paris. Die Agentur Judo-Pachigue meldet aus Tokio: Wie von unterrichteter Seite verlautet, soll über die mongolischen und mandchurischen Eisenbahnen ein Abkommen zwischen Rußland und Japan zustande gekommen sein.

Unglück auf einem italienischen Schießplatz.

Turin. Während einer Übung auf dem Artillerieschießplatz bei Conco explodierte ein Geschos infolge unvorsichtiger Handhabung, wobei vier Soldaten getötet, zwei schwer und drei leicht verletzt wurden.

Neues Fallen des Franken.

Eigener Berichtsbericht des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Paris, 27. Juli. Die Befestigung der französischen Währung ist gestern zum Stillstand gekommen. Der Pfund Sterling, das amlich 190 notiert hatte, zog nachbörslich auf 190,5 an, der Dollar von 38,97 auf 40,40. Das neue Fallen des Franken wird damit erklärt, daß die nächsten Verfallstermine in Devisen, besonders im Pfund und Dollar, zu beglichen sind. Man nimmt an, daß die Regierung gestern größere Mengen Devisen ankauft.

Die „Königinnen“ der Reklame.

Nachahmung ausländischer Vorarbeiten.

Schöne alte Volksfabeln sollte man pflegen und erhalten. Die Verechtigung dieses Grundsatzes ist wohl noch von keinem bestritten worden, welcher wirtschaftlichen, politischen oder kulturellen Einstellung er auch sonst zuneigt. Ebenso einzig aber dürfte man sich darüber sein, daß kein Grund vorliegt, freie Volksfabeln und Gebräuche gewalttätig einzuführen, besonders aber, wenn sie, wie in dem hier zu erörternden Falle, deutscher Art und deutschem Wesen so fernliegen.

Am 5. Dezember vorigen Jahres erkor sich Berlin, oder besser gesagt, die in diesem Falle interessierte Zuduzie, eine Modediktatorin. Die Wahl war zunächst als Ballübertragung gedacht. Aber die Reklame bemächtigte sich der Anregung so lebhaft, daß die gekrönte Probierdame — denn um eine solche handelte es sich — in der Reichshauptstadt und darüber hinaus mit einem riesigen Popularitätsgeschrei umgeben wurde. Der Reklameerfolg — denn nur von einem solchen kann man sprechen — hat nun etliche rührige Leute auf den Gedanken gebracht, im nächsten Jahr dieses Wahlsystem „auf breitere Basis“ zu stellen. Wir würden also im nächsten Winter — sofern sich der Plan verwirklicht — nicht nur eine Berliner, sondern auch eine Hamburger, Frankfurter, Dresdener usw. „Modediktatorin“ haben, von den „Königinnen“ anderer Berufsarten, die sich dann auch bald einstellen würden, ganz zu schweigen. Denn was der Mode recht ist, wäre den Filmschauspielerinnen, den Burlesquen, den Verkäuferinnen, den Privatbeamtinnen usw. nur billig.

Gegen einen derartigen Unfug muß auf das nachdrücklichste Einspruch erhoben werden, auch unter Hinweis darauf, daß selbst in Frankreich, der Heimat dieser Sitten, schon Proteste laut werden, die uns nachdenklich machen müßten. Erst, so fang es an, wählen die Pariser Markthallenfrauen die Schönste unter sich und krönen sie als Königin. Das war sozusagen eine ironische Reminiscenz an die große Revolution, in der die Hakenfrauen eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt hatten. Jahrzehntelang blieb es bei dieser Krönung, und da es sich nur um eine Königin handelte, konnte sie stets auf eine besondere Vorzugsstellung und zahlreiche Vergünstigungen rechnen. Man bediente sich ihrer sogar zu poli-

Die akute Alkoholvergiftung.

(Von einem medizinischen Mitarbeiter.)

Die Weinorgie, die sich bei Köln am Rhein abgespielt hat, war in ihrem Verlauf und in ihren Folgen etwas so Ungewöhnliches, Grotesk-Tragisches, daß sie noch eine nähere Betrachtung verdient, nicht als Einzelfall, sondern als typisches Bild einer akuten Alkoholvergiftung, die sich hier zu einer Massenvergiftung gestaltete. Es erschien so unglücklich, daß infolge des Genusses von Rhein- und Moselwein — und wenn er auch in übergroßen Mengen genossen wurde und einzelne Personen sich geradezu „viehisch“ betranken — Alkoholvergiftungen mit Todeserfolg eingetreten sein sollten, daß vielfach angenommen wurde, es habe sich nicht durchweg um Wein, sondern zum Teil um Arrak und vielleicht gar um Methyllalkohol — der immer herhalten muß, wenn man sich eine akute Alkoholvergiftung nicht sofort erklären kann — gehandelt. Diese Annahme erwies sich jedoch als irrig: man hatte es wirklich ausschließlich mit Wein zu tun, und wenn auch Wein unter den alkoholischen Getränken eines der mildesten, alkoholarmsen ist, so ist doch ein Weintrauf mit schweren Folgen durchaus nichts Sensationelles, zumal wenn, wie es in Köln der Fall gewesen sein soll, der Wein noch nicht abgelagert ist, sondern sich noch im Gärungsstadium befindet. Solcher Wein kann, auch in geringen Mengen genossen, schwere Folgen haben. Es sei hier gleich bemerkt, daß es, nach neueren Meldungen zu schließen, noch gar nicht feststeht, ob die Opfer der Kölner Weinorgie tatsächlich infolge der Alkoholvergiftung gestorben sind: von ärztlicher Seite wird erklärt, sie seien in der Trunkenheit gefallen und hätten sich dabei zu Tode verkehrt. Für die Beurteilung der akuten Alkoholvergiftung ist das aber vollständig gleichgültig.

Die akute Alkoholvergiftung kennt wohl jeder von uns, mit Ausnahme derer, welche versichern, daß sie von Jugend auf überzeugte „Prohibitionisten“ seien und niemals einen Tropfen Wein, Bier oder Branntwein genossen hätten; denn die „akute Alkoholvergiftung“ ist nichts anderes als das, was der Laie Rausch oder Berausheit zu nennen pflegt, und wer niemals einen Rausch gehabt usw. Die akute Alkoholvergiftung kann hervorgerufen werden durch eine einmalige große Alkoholmenge, die einer zu sich nimmt, um sich einen Bomben- oder Kanonenrausch anzutrinken, oder auch durch kleinere Mengen Alkohol, die man innerhalb einer kurzen Zeit hintereinander aent-

Der Physiker Lemperch



vom Luftschiffbau in Friedrichshafen, der Erfinder eines neuen leichten Gases, das an Stelle von Benzol für den Antrieb von Luftschiffmotoren Verwendung finden soll.

manen Missionen, indem man sie beispielsweise mit ihren Ehrenämtern nach Prag entsandte, um so mit den Tschechen „anzubündeln“, die damals schon lebhaft mit Paris kollaborierten.

Dann kamen, freilich erst in neuester Zeit, die kleinen Schneiderinnen von Paris, die Modediktatorin, auf den Gedanken, das System zu kopieren. Auch sie wollten eine eigene Königin haben. Die Telegraphistinnen usw. schlossen sich an, die Warenhausverkäuferinnen, und heute gibt es wohl keinen Stand in ganz Frankreich, der nicht über mindestens eine „Königin“ verfügte.

Aber mit der Wahl selbst ist der Rummel beileibe nicht zu Ende. Da die Königin von Toulon in Begleitung ihrer Ehrenrunde der Königin von Paris einen Besuch abstattet, muß diese ihn — wie es in solchen „hohen Kreisen“ üblich ist — auch entsprechend erwidern. So befinden sich denn die Königinnen mehr auf der Straße, auf Festlichkeiten, den Eisenbahnen als an ihren eigentlichen Arbeitsstellen. Haben wir in Deutschland es nötig, auch uns mit einer solchen Landplage zu belasten? Eine besondere Fronte des Schicksals wollte es, daß die erste deutsche Modediktatorin in Berlin gar keine — Deutsche war, sondern eine S l a w i n, wahrscheinlich eine geborene Russin. Bereits vierundzwanzig Stunden nach ihrer Ernennung türnte sie eine Driespost auf ihrem Tische, die mit der mancher größeren Berühmtheit konkurrieren konnte. Nicht alle Schreiben freilich enthielten Angebote, gar mancher Bittesbrief war darunter, und auch die Zahl derer, die auf die kommende Kaufkraft der Neugekrönten spekulierten, war nicht gering. Da bot ihr einer ein Automobil auf Abzahlung an, der zweite eine Villa, der dritte offerierte sich als Manager usw. usw. Manche Anträge führten auch zu einem Engagement: so hat sie in einer Revue gastiert und bekam nur dafür, daß sie sich zeigte, hundert Mark pro Abend. Zur Leipziger Messe wurde sie im Flugzeug abgeholt und besonders stark beschäftigt war sie natürlich innerhalb ihrer eigenen Branche. Sie hat Modelle in Bremen, Hamburg, Hagen usw. vorgeführt und an manchen Tagen mehr verdient, als ihre minder glücklichen Kolleginnen während eines Vierteljahres einzunehmen pflegen. Für den Sommer plant sie eine Tournee durch die Ostseehäder und wird dann vorübergehend nach Paris übersiedeln, um sich dort im Salon des Fürsten Jusupow den letzten internationalen Schiffs als Probierdame anzueignen. Ihre Karriere ist also, wie man sieht, so ziemlich abgeschlossen.

mit. Am auffallendsten sind bei der akuten Alkoholvergiftung — es sei hier eingeschaltet, daß der Alkohol ein sogenanntes Genussmittel ist (gleich dem Nikotin, dem Koffein usw.), aber immerhin eine giftige Substanz — die Wirkungen auf das Nervensystem. Im Rausch werden die Hemmungswirkungen, die von den einzelnen Zentren des Gehirns ausgehen, herabgemindert und in einen lähmungsartigen Zustand verkehrt. Das Denkfähigkeit, die Sprache und die Beweglichkeit des Trinkenden erscheinen zunächst gehoben und gesteigert, dann aber folgt ein Stadium der depressiven Erscheinungen, wie Trübung des Urteils, Geschwähigkeit, Schwinden des sittlichen Gefühls, Erschwerung des Ganges, Krämpfe und Toben, unüberlegtes Handeln, Kauflust usw.; schließlich weichen diese Erscheinungen der Bewußtseinssträubung und der Schlaftrunkenheit. Daß sich solche Erscheinungen bis zur Gehirn- und Herzlähmung steigern und den Tod herbeiführen, kommt nicht allzuhäufig vor. In der Regel überwindet der Organismus den schweren Eingriff in sein Getriebe, und sämtliche Funktionen kehren nach einem wenig angenehmen Nachstadium, das wir als „Kopfschmerz“ fürchten, zur Norm zurück. Ganz anders sind die Wirkungen bei der chronischen Alkoholvergiftung, der Trunksucht oder Säufertkrankheit, die eine Folge der gewohnheitsmäßigen (nicht bloß ein- oder mehrmaligen) Zufuhr auch nur verhältnismäßig kleiner Alkoholmengen ist, aber von ihr braucht hier nicht die Rede zu sein.

Erzesse, wie sie in Köln verübt worden sind, gehören glücklicherweise zu den Seltenheiten und lassen auf den Augen oder die Schädlichkeit des Alkohols gar keine Schlüsse zu. Erzesse werden immer gefährlich bleiben, auf welchem Gebiete menschlicher Leidenschaft sie auch verübt werden mögen.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 27. Juli 1936.

Wertblatt für den 28. Juli.
Sonnenaufgang 4¹⁷ | Mondaufgang 10¹² R.
Sonnenuntergang 7³⁰ | Monduntergang 8⁰⁵ R.
1750 Johann Sebastian Bach in Leipzig geb. — 1804 Der Philosoph Ludwig Feuerbach in Landshut geb. — 1842 Der Dichter Clemens Brentano in Wessau geb.

Das Wetter der Woche. Schon gegen Ende der vorhergehenden Woche hatten sich leichte Störungen in der Luftdruckverteilung bemerkbar gemacht, die freilich zunächst ohne Einfluß blieben. Der Sonntag brachte vielfach eine Refordhige. Am Montag zeigte es sich bereits, daß die Störungsgebiete erheblich stärker waren, als man zunächst annehmen durfte. Da gleichzeitig ein Verfall des bis dahin starken Hochdruckgebietes einsetzte, war das vorläufige Ende der Schönwetterperiode gekommen. Starke Gewitter mit häufigen Hagelregen und stellenweise auch Hagelschauern richteten neuen schweren Schaden an. Die Temperaturen gingen zunächst nur sehr langsam zurück. Sie lagen ansangs noch 6 bis 8 Grad über den Normalwerten und erreichten diese erst gegen Ende der Woche. Nach dem aus dem hohen Norden und aus England eingetroffenen Meldungen muß man für die nächsten Tage mit einer Fortdauer des vorwiegend trübten Wetters mit Regenfällen rechnen. Dabei ist eine weitere Temperaturabnahme zu erwarten.

Den Sprechtag des Handwerkes eröffnete gestern nachmittags im „Ablen“ der Vorsitzende S i e n e r t mit begründenden Worten und wies nochmals auf den Steuerstichtag hin, den das Finanzamt kommenden Freitag in der Zeit von 7 bis 12 und von 13 bis 15 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses veranstaltet. Von circa 70 Einwendungen gegen den Steuerbescheid konnten bereits gegen 40 vom Vorsitzenden so aufgeklärt werden, daß sie gegenstandslos wurden, so daß vorerst noch etwa 30 der Aufklärung durch das Finanzamt harren, die mehr oder minder große Härten für namentlich alte Steuerzahler enthalten. Nachdem noch einige Fragen dazu geklärt waren, wurde die neue Gewerbesteuer erläutert. In der folgenden Aussprache kam zur Geltung, daß als große Ungerechtigkeit empfunden wird,

Ihre Erfolge seien ihr gegönnt und auch in Zukunft mag sich die Berliner Modediktatorin, falls sie glaubt, eines solchen Reklamemittels nicht entraten zu können, ihre Probierdamentkönigin wählen. Nebenbei gesagt läßt die Berliner Reklamekünstlerin klug daran, in Zukunft darauf zu achten, daß sich zur Wahl wirklich auch nur Deutsche betreiben. Ein Bedürfnis aber, dieses Reklamesystem auszubauen, liegt, wie gesagt, nicht vor. Für wertlose Einfuhr ausländischer Sitten oder Unsitte fehlt es uns aber sowohl an Zeit wie an Geld. Das gilt auf diesem Gebiet wie auf allen anderen. Dr. P. L.

Wie die „Schönheitspflasterchen“ verschwanden.

Unter den Moden der Damenwelt unter der Regierung Ludwigs XIV. spielten die Schönheitspflasterchen im Gesicht und auf dem Hals der Damen eine große Rolle. Man sah sie zu allen möglichen und unmöglichen Figuren geschnitten, ja ganze Landschaften so miniaturen hoben sich in glänzender Schwärze von der gepuderten Haut der Schönen ab. Alles Eisen der Behörden, aller Wig der Satiriker, ja selbst die Mißbilligung des Königs, dessen anfänglicher Geschmack an der Mode durch die maßlosen Überreibungen sich in Widerwillen verwandelt hatte, vermochten die Schönheitspflasterchen nicht zu verbannen. Das unmöglich Scheinende gelang endlich dem berühmten Kanzlerdruer und Reichsvater Ludwigs XIV., dem Vater La Chaise. In einer Fastenpredigt äußerte er seine Genehmigung darüber, daß die wirklich jungen und hübschen Damen die Mode nicht mehr mitmachen, sondern daß ihr jetzt nur noch die Frauen in vorgeschrittenem Alter buldigten, da diese die sittlichen Furchen der Jahre durch künstliche Überlebung zu verbergen suchten, um der jungelosen Jugend gleich zu scheinen, die solcher Bedienung nicht bedürfte. Ja, es sei mit Gewißheit anzunehmen, daß jede Dame, die sich der Schönheitspflasterchen bediene, mindestens die Mitte der Dreißig überschritten habe. Am nächsten Tage schon waren die Trägerinnen der Pflasterchen zu zählen und bald verschwanden die Mode ganz; keine, die sich zum schönen Geschlecht zählte, wollte in dem Ruf stehen, ihr Alter nach der Auslegung des Paters La Chaise deuten zu lassen. A. L.

Internationales Sportfest in Krefeld. Die ausgezeichnete Veranstaltung brachte einige hervorragende Ergebnisse. Besonders die 100 Meter verliefen hochinteressant. Der Krefelder Schüler siegte mit knapper Handbreite in der blendenden Zeit von 10,5 Sek. gegen Admrig, Breslau. Mittelstufen endete in 10,6 Sekunden als Dritter. Schüler gewann auch die 200 Meter in 22,1 Sek. vor Admrig. Eine ausgezeichnete Leistung bot auch der deutsche Meister Trobbach im 100-Meter-Hürdenlauf. Nach hartem Kampfe endete er mit Pettersson-Schweden in 14,9 Sek. im toten Rennen vor Christensen-Schweden. Die 3000 Meter gewann der Amerikaner Godwin in 8:51,1

Börse - Handel - Wirtschaft

Wöchentliche Berliner Notierungen vom 26. Juli.

Börsenbericht. Von einer Geschäftsbelebung, mit der man in Börsenkreisen vielfach gerechnet hatte, konnte noch nicht die Rede sein, aber trotz des geringen Umsatzes war die Haltung der Börse fest, es kam vielfach zu kleineren Kurssteigerungen. Die Börse schloß bei ganz geringfügigem Geschäft. Der Geldmarkt ist weiterhin sehr flüssig, tägliches Geld notierte 4-5 1/2 %, monatliches Geld 5-6 1/2 %.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,39-20,44; holl. Gulden 168,54-168,96; Danz. 81,60 bis 81,80; franz. Franc 10,73-10,77; belg. 11,03-11,07; schwed. 81,19-81,39; italien. 13,93-13,97; schwed. Krone 112,27-112,55; dän. 111,18-111,46; norweg. 92,08 bis 92,32; tschech. 12,42-12,46; österr. Schilling 59,33 bis 59,47; poln. Zloty (nicht amtlich) 46,38-46,62.

Produktenbörse. Die etwas höheren Auslandsdevisen veranlassen eine Befestigung, zumal infolge des starken Niederschlags der letzten Tage sich die Erntearbeiten immer mehr verzögern und für alle Früchte derart zusammenkommen, daß die Landwirte keine Zeit gewinnen könnten, um Ware veräußer-

tern zu müssen. Dementsprechend werden auch die Forderungen meist höher gehalten und das Geschäft in prompter Ware hält sich in engeren Grenzen. Beim Weizen brüchen per Juli einige Realisationen, während für Herbstfrüchten auch nur mäßige Besserungen erfolgten. Beim Roggen waren hinter Monate infolge der Witterung etwas höher, wogegen per Juli, für den anscheinend noch vermehrte Andienungen bevorstehen, manches Angebot sich zeigte. Gerste in schwerer Wintergerste gefragt und fest. Hafer in mäßigem Angebot. Weizenmehl in prompter Ware mehr begehrt, Roggenmehl sehr lustlos.

Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

Weiz. märk. pommerisch	26. 7.	24. 7.	Weiz. f. Br. Hoagl. f. Br.	26. 7.	24. 7.
Rogg. märk. pommerisch weisprom.	185-190	185-190	Raps	360-365	355-360
Braugerste	190-205	190-205	Veinsoat		
Futtergerste	155-168	154-167	Bitt. Erbsen	34-41	36-42
Hafer, märk. pommerisch weisprom.	199-209	200-210	fl. Speiserbs.	28-32	28-32
Weizenmehl p. 100 kg fr.			Futtererbsen	21-26	21-26
Ein. Br. infl.			Beluschten	27,0-28,5	27,0-28,5
Sach (feinst. Rtt. u. Rot.)	38,0-40,0	38,0-40,0	Aderbohnen	23-26	23-26,0
Roggenmehl p. 100 kg fr.			Wicken	33-35,0	32-35,0
Berlin fr. infl. Sach	26,7-28	26,7-28	Lupin. blaue	15-17	15,0-17,6
			Lupin. gelbe	20-21,5	20-21
			Serabela		
			Rapsstuden	14,8-15,6	14,8-15,6
			Leintuchen	19,5-19,8	19,5-19,8
			Erdenschnit.	10,7-11,0	10,7-11,0
			Sova-Schrot	20,3-20,8	20,4-20,9
			Forml. 30/70		
			Kartoffelst.	23,5-24,0	23,5-24,0

Eierpreise. a) Inländische Eier: Große, vollfrische, gestempelte Inlandsener 12-13, frische Inlandsener über 55 Gramm 10,50-11,50, frische Inlandsener unter 55 Gramm 9-9,50, außerfrische Schmutz- und kleine Eier 6,50-7,50. b) Auslandsener: Extra große Eier 13,50-14, große Eier 10,50-12, normale Eier 8,75-10, kleine und Schmutzeier 6,50 bis 7,50. Tendenz: Etwas fester.

Kartoffelpreise. Neue weiße Kartoffeln 3-3,75, Obenwalder blaue Kartoffeln 3,25-4, andere gelbfleischige Kartoffeln 4,50-5,50 Mark.

Dresdner Produktenbörse vom 26. Juli.

Weizen, inländ., 74 Kilo 322-327, fest; Roggen, inländ., 71 Kilo 203-208, fest; Wintergerste, neu 175-180, abwartend; Hafer, säch. und preuß. 214-222, rubig; do. ausländischer 207 bis 217, rubig; Raps, trocken 360-368, abwartend; Mais (La Plata) 185-190, rubig; do. neuer anderer Herkunft 183-188, rubig; Einquantin 225-235, fest; Wicken 35-36, fest; Lupinen, blaue 21-22, fest; gelbe 25,50-26,50, fest; Futterlupinen 17 bis 18, rubig; Peluschken 33-34, fest; Erbsen, kleine 35-36, fest; Trodenstängel 12,50-13, rubig; Fuderstängel 19-21,50, rubig; Kartoffelstoden 26-26,50, rubig; Futtermehl 13,70-14,90, rubig; Weizenkleie 10,70-11,30, rubig; Roggenkleie 12,30-13,50, rubig; Kafferauszug 52-54, rubig; Bädermehlmehl 46-48, rubig; Weizenmehlmehl 18,50-19,50, rubig; Inlandsweizenmehl 45-47, rubig; Roggenmehl 01 33,50-35,50, rubig; Roggenmehl 1 31-33,50, rubig; Roggenmehlmehl 18-19, rubig.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 27. Juli 1926

Roggen 18,50-19,00; Sommergerste 19,00-20,50; Wintergerste 15,80-16,80; Hafer 19,60-20,60; Weizenmehl 38,00 bis 40,00; Roggenmehl 26,75-28,75; Weizenkleie 10,50-10,75; Roggenkleie 11,40-11,50.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Rössig, für Anzeigen und Reklamen A. Römer.
Druck und Verlag: Arthur Schünke, sämtlich in Wilsdruff.

Amtsliche Verkündigungen

Um den die Volksernährung gefährdenden Felddiebstählen während der Ernte vorzubeugen, warnt die unterzeichnete Behörde vor Begehung ungezügelter Handlungen und ordnet für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Meißen folgendes an:

Das Aehrenlesen von Brotgetreide und Gerste und das Lesen von Kartoffeln ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Besitzer der abgeernteten Felder und nur in der Zeit von früh 7 Uhr bis mittags 11 Uhr und nachmittags 1 bis 6 Uhr gestattet. Aehrenleser dürfen die Felder nicht vor der Aderntung betreten. Als abgeerntet ist ein Feld erst dann anzusehen, wenn beim Weizen die Reiskolben abgefahren und bei Kartoffeln die Raschle hinter der letzten Egge beendet ist.

Soweit einzelne Gemeinden im Einvernehmen mit den Landwirten andere Zeiten oder schriftliche Genehmigungsausweise ortsüblich angeordnet haben, gelten diese örtlichen Bestimmungen.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, soweit nicht nach den Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches und des sächsischen Forst- und Feldstrafgesetzes eine strengere Bestrafung eintritt.

Wegen des unbefugten Betretens von Feldern und Wiesen, der unbefugten Benutzung von Feld- und Wirtschaftswegen und als solche kenntlich gemachten Privatwegen wird auf die besonderen nachstehend abgedruckten Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches und des sächsischen Forst- und Feldstrafgesetzes vom 26. Februar 1909 verwiesen.

Meißen, den 24. Juli 1926.

Die Amtshauptmannschaft.

§ 368. Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft:

1. wer unbefugt über Gärten oder Weinberge, oder vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Acker, oder über solche Acker, Wiesen, Weiden oder Schomungen, welche mit einer Einfriedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Bauungszeichen untersagt ist, oder auf einem durch Warnungszeichen geschlossenen Privatwege geht, fährt, reitet oder Vieh treibt.

2. wer, abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 1 des Strafgesetzbuches, unbefugt über ein Grundstück reitet, fährt, larrt, Vieh treibt, Holz schleift, den Pflug oder ein anderes Acker- oder Erntegerät wendet oder einen Acker, der zum Zwecke der Bestellung unter den Pflug gebracht worden ist, oder einen Park außerhalb der gebauten Wege betritt;

3. wer, abgesehen von den Fällen des § 123 des Strafgesetzbuches, unbefugt über Mauern, Becken oder Säume in einem Garten, ein Feld oder einen Wald steigt oder Einfriedigungen im Walde (Wildgatter und dergleichen) übersteigt.

§ 19. Mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu einer Woche wird bestraft, wer, abgesehen von den Fällen des § 123 des Strafgesetzbuches und des § 18 dieses Gesetzes,

1. ein Grundstück dem Verbot des Berechtigten zuwider unbefugt betritt,

2. wenn er ohne Befugnis auf einem Grundstück verweilt, es auf die Aufforderung des Berechtigten nicht verläßt.

Unter dem Geflügelbestande des Geflügelhändlers Benedix in Meissen Nr. 7 b und des Gutsbesizers G. Begert in Meißn Nr. 11 ist die **Geflügelcholera** festgestellt worden.

Amtshauptmannschaft Meißen, 24. Juli 1926.

Mein vielbegehrter
Mischkaffee
hilft sparen!
1 Pfund nur 88 Pfennige!
P. Lauer.

Ihre am 24. Juli vollzogene Vermählung zeigen hierdurch ergebenst an
Richard Hörig u. Frau Hildegard geb. Menzer.
Wilsdruff und Ober-Colmnitz.

Geschäfts-Eröffnung.
Der geehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in
Wilsdruff, Töpfergasse, im Grundstück des Herrn Max Hille eine
Bauschlosserei
eingerrichtet habe. — Ich versichere, daß ich alle mir übertragenen, ins Fach einschlagenden Arbeiten wie Konstruktionen und Bauarbeiten, Einbauen und Reparaturen von Wasserleitungen und Dampfheizungen, Blitzableiteranlagen usw. auf das gewissenhafteste und prompteste erledigen werde.
Mit der Bitte um gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens zeichne ich
hochachtungsvoll
Paul Linnert, Schlossermeister.



Leipziger Neueste Nachrichten
Größte Deutsche Tageszeitung mit illust. Beilage Welt im Bild

Wöchentliche Handels-Nachrichten u. Kursnotierungen von allen bedeutenden Wirtschaftszweigen des In- u. Auslandes
Verbreitetste tägliche Zeitartikell
Anspruchreicher Nachrichtendienst vom In- u. Ausland
Das erfolgreichste Anzeigenblatt
Reklamemitteln kostenlos durch die
Leipziger Zeitungsgesellschaft

Himbeersaft
eig. Herstellung
in vorzügl. Beschaffenheit garantiert rein
Löwenapotheke
Allopathische und homöopathische Offizin.
Inh.: P. Knabe.

Ein kleiner neuer transportabler
Kachelherd,
110x55, preiswert zu verkaufen
Robert Walthert,
Ofenfabrikant, Bahnhofsstraße

Zahlungsbefehle
Liefer Scheinbücher
bahnamtliche
Milchverfandscheine
Plakate
Man- u. Frauenseife
hält vorrätig
Die Buchdruckerei ds. Bl.

Kräftige
Erdbeerpflanzen
prima Sieger u. Amerikaner sowie 1 schönen
Safelwagen
verkauft billig
Bernhardt, Prabschüb,
bei Cosselbaude.

Leinöfennis, garantiert rein im
Farben-Spezial-Geschäft Ernst Marx
Meißen, Hahnenamtsplatz 18/19

Vollmilch
in kleinen und großen Posten gegen gute Bezahlung bei event. Selbstabholung und Krügeherstellung um von zuverlässigen Käufer ab 1.8 gefucht. Beste Offerten unter 2623 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sängerfranz Mittwoch 8 Uhr
alle Sängerbundgenossen
Sonntag, den 1. August
Partie nach dem Landberg
Zusammentreffen mit Brudervereinen. Abfahrt 11⁰⁰
Sonntagsfrüh Herzogswalde.
Alle Aktiven und Passiven erwartet vollständig d. S.

Burenichänke
Mittwoch den 28. Juli
Schlachtfest früh 9 1/2 Uhr
Reich, später frische
Würst, Bratwürst und Gallettschüssel.
Hierzu laden freundlich ein
Paul Pögold und Frau.

Gasthaus Landberg
Bei günstiger Witterung
jeden Mittwoch
nachmittags 1/4 Uhr

Park-Konzert!
Der geehrten Einwohnerschaft von Grumbach und Umg. zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich
alle Reparaturen im Schuhmachergewerbe
schnell und preiswert ausführe.
Martin Jermey, Grumbach Nr. 88.

Wir suchen zur Bearbeitung des vorliegenden
Amtsgerichtsbezirk einen
fleißigen, organisationsfähigen Herrn
für unseren über 450000 Mitglieder zählenden Verein, welcher in der Lage ist, Untervertreter anzustellen und das
Zulasso mit zu übernehmen.
Deutscher Begräbnis- u. Lebensversicherungsverein a. S.
Deutscher Herold.
Bezirksdirektion für Ostschlesien:
Dresden-A., Pragerstraße 24 III

2 Getreidemäher 'Wood'
1 Getreidemäher 'Bugey'
gebraucht, völlig durchrepariert, verkauft billigst
Maschinenzentrale landwirtschaftlicher Genossenschaften Wilsdruff.

Himbeersaft
Limefetta
Zitronenmost
zur Erfrischung billigst
P. Lauer.

Rinderglück.

Die Mutter löst den Kinderwagen steh'n, Sie braucht nicht nach ihrem Liebling zu seh'n.

Ein Händchen tastet aus dem Vorbang lachend, So zart, als wärs aus Eisenblech gemacht.

Und trägt auch im Kindesbild Solch rein und unbegriffen Glück!

Rudw. Jakobowski.

Die Ursachen des englischen Kohlenstreiks.

Der nun schon über zwei Monate in England tobende Bergarbeiterstreik, der mit dem großzügig aufgelegenen Generalfreistreich begann, wird sich aus mehr als einem Grunde bald seinem Ende nähern müssen.

Schon im Jahre 1924 war nach dem amtlichen Bericht die ausländische Nachfrage nach englischen Kohlen um 7 1/2 % niedriger als im Durchschnitt der Jahre 1909 bis 1913.

Die Steigerung im Prozentsatz der Minimallöhne, durch welche der Minimallohn jedes Arbeiters um 11 1/2 % höher wurde als zuvor, war nicht gerechtfertigt.

Um aber dennoch die Löhne zu halten, war im August v. Js. die Subvention notwendig geworden, die aber auf Kosten der Allgemeinheit nicht weiter gezahlt werden kann und darf.

Herabgekliegen.

Roman von E. Sierra.

(Nachdruck verboten.)

Sommer wieder forschte Crifa in sich hinein, in wie weit sie an dieser veränderten Stimmung der einst so warmherzigen Freundin eine Schuld trüge — immer wieder forschte sie in Wilmas Augen nach einem Schein freundlicher Zuneigung.

Was das Eisenerz? Und wenn es das war... Hatte sie es je an der gebotenen Zurückhaltung fehlen lassen? Rämpfte sie nicht täglich einen Kampf, der eigentlich einen anderen Lohn verdient hätte.

Es war Weihnachtabend und die Luft erfüllt von einer eigenartigen Stimmung. Die Herzen so weit geöffnet, die Augen so strahlend und das Gefühl, dem Nächsten zu geben übermächtig. Dazu ein Duft von Festgebäck, von Porz und Tannen, der sich mit dem Geruch der brennenden Wachskerzen zu einer Sinfonie vereinte und eine Harmonie ausstrahlte, die sich alles untertan machte.

Wilm von Holstenbrugg sah unter dem Baum, sah in die knisternden Kerzen und horchte den Geräuschen nach, die aus der Küche herübertrönten. Tellergeräusche, eilende Tritte und ab und zu das volle, glückliche Lachen Crifas, dem Wilmas heller Diskant ein wenig matter nachklang.

Wie lange heute die beiden jungen Mädchen mit dem Vorwärtren des Geschirrs zu tun hatten!

Endlich ging die Tür. Crifa kam herein, ein Tablett mit drei Gläsern balanzierend. Wilma folgte ihr, eine dampfende Punschbowl in den Händen.

Hilfsbereit sprang Wilm auf, indem er zugleich seiner Berwunderung über diese Verschwendung Ausdruck gab.

„Ja — ich finde, Crifa muß nächstens unter Anwalt gestellt werden, denn ich bin unerschütterlich an dieser Tat!“

„Es ist gut, daß sich der Weihnachtabend dem Ende zuneigt.“ Scherzhaft drohte Wilm mit dem Finger. „Ich kann

ich mit zu berücksichtigen ist. Diese Nationalisierung dürfte jedoch nicht auf Kosten der Steuerzahler erfolgen, ebenso wenig dürfen andere Wirtschaftszweige benachteiligt werden.

Kein äußerlich betrachtet stehen bei dem jetzigen Streit die Lohnstreitigkeiten und die Arbeitszeitfrage im Vordergrund. Doch macht andererseits die Zersplitterung im englischen Bergbau rentables Arbeiten fast unmöglich. Im Gegensatz zu Deutschland kann man sich in England noch immer nicht zu einer gesunden, notwendigen Nationalisierung entschließen, um damit die Zahl der Arbeitslosen nicht zu vergrößern.

Politische Rundschau

Anschlußkundgebung in Berlin.

Im Berliner Lustgarten fand eine großdeutsche Kundgebung, an der sich auch die in Berlin weilenden Vertreter des Wiener Buchdrucker-Gewerksvereins „Typographia“ beteiligten, statt.

Die Bewaffnung der verfassungsmäßigen Verbände.

In Magdeburg fand eine Reichskonferenz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold statt. Hauptgegenstand der Beratungen war das Ausmaß der Bewaffnung der verfassungsmäßigen Verbände.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichspräsident v. Hindenburg wird seinen Urlaub erst Mitte August antreten und am 11. August an der Verfassungsfeier teilnehmen.

Chemnitz. Das kommunistische Blatt „Der Kämpfer“ ist bis zum 8. August verboten worden, und zwar aus denselben Gründen wie die „Rote Fahne“ und andere kommunistische Blätter.

München. Halbamtlich werden die aus Anlaß der Haftentlassung Schwellbarths, der an dem Gareis-Mord beteiligt gewesen sein sollte, gegen die bayerische Justiz gerichteten Angriffe und Vorwürfe auf das schärfste zurückgewiesen.

Paris. „Matin“ berichtet aus Madrid, daß die spanische Regierung beabsichtigt, den dritten Jahrestag des Staatsstreiches vom Jahre 1923 durch eine Volkssabotimmung über die Regierungsform zu feiern.

Paris. Die hiesige russische Botschaft bemerkt in entschiedener Form das Gerücht, daß der frühere Präsident der Tschechoslowakei, der einem Herzschlag erlegen ist, einer Vergiftung zum Opfer gefallen sei.

Paris. Das französische Oberkommando in Syrien teilt mit, daß im Verlaufe der letzten Kämpfe mit den Drusen auf französischer Seite 49 Personen, darunter ein Oberst, getötet und 97 verwundet worden seien.

Kirchenstreik in Mexiko.

Gegen die Kirchengesetze von Calles.

Der mexikanische Episkopat erließ einen Hirtenbrief, nach dem vom 1. August ab alle kirchlichen Handlungen, bei denen priesterliche Mitwirkung erforderlich ist, eingestellt werden.

Präsident Calles erließ Ausführungsbestimmungen zu dem in der Verfassung verfügten Verbot des Religionsunterrichts in Privatschulen. Danach darf kein Geistlicher Leiter oder Lehrer von Privatschulen sein.

Neues aus aller Welt

48 666 Kraftfahrzeuge in Berlin. Nach einer Statistik des Kraftverkehrsamtes in Charlottenburg, das dem Polizeipräsidenten in Berlin unterstellt ist, betrug die Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge am Ende des zweiten Quartals 1926 in Berlin 48 666 gegen 42 522 am Schluß des ersten Vierteljahres, das sind also 6144 Kraftfahrzeuge mehr.

Wirbelsturm bei Berlin. In der Nähe des Freibades Grünau wurden durch eine Windböe etwa vierzig große Klefernstämme umgerissen und zum Teil entwurzelt.

„Das ist Ansichtssache,“ lächelte Wilm, „denn den Besitz dieses Sessels mag ich mir an.“

„Aber Sie werden doch nicht leugnen wollen, daß ich momentan der Besitzer, oder vielmehr die Besitzerin bin. In des Wortes verwegener Bedeutung.“

„Ich ziehe es vor, die Sache auf einem friedlichen Wege zum Austrag zu bringen.“ Er hielt sein Glas hoch entgegen.

„Ansehen!“ kommandierte er, als ihre Augen wegen zu gefährlicher Nähe des Gegners abirrten.

Das Zusammentreffen der Gläser gab wiederum nur einen dumpfen Ton und doch war in den Ohren der Beiden ein wunderbar geheimnisvolles Klingeln, dem sie nachhorchten, indes sich die Augen nur schwer auseinander lösten.

Der Punsch schien eine geheimnisvolle Macht in sich zu bergen, die sich auf ganz verschiedenartige Weise bemerkbar machte.

Wie eine wollige Mattigkeit legte es sich über Crifa. Taufend herrliche Wünsche regten sich in Wilm.

Eine Welle träumten beide in das dunkle Grün des Baumes hinein. Dann sah Wilm hinunter auf den traurigen, dunklen Scheitel, sah auf die langen Wimpern, auf den weichen Zug um den roten Mund.

Sein Arm sank von der Lehne herunter und suchte und fand auf Crifas Schulter eine Stütze. Er fühlte das leise Beben ihres Körpers.

„Crifa,“ er neigte sich zu ihr herunter, so daß sein Gesicht dicht über dem ihren war. „Haben Sie Furcht vor mir?“

Sie antwortete nicht, wandte auch nicht die Augen ihm entgegen, so sehr, sie fühlte es, ohne ihn anzusehen — die seinen bettelten.

Er blieb dicht über sie geneigt sitzen, den Arm um ihre Schultern gelegt, die Augen fest auf sie gerichtet.

„... Crifa...“ Wie weich, wie verlockend, wie zärtlich seine Stimme in die geheimnisvoll belebte Stille hinein klang.

Sie rührte sich nicht. Das leise Flüstern und Knistern der Kerzen das einzige Leben im Raum.

Wilm hätte sämtliche Kerzen morden mögen, da ihr zuckender Schein die braunen Augen mit solch einer Beharrlichkeit fesselte.

(Fortsetzung folgt.)

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (wenn durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Ausgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 8 M. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- Agentur für Versicherungsge-
sellschaften**
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
- Altwarenhändler**
Mikan, August, Berggasse 229
- Apotheker**
Löwen-Apothek, Peter Knabe, allopath.
u. homöopath. Offizin, Markt 42, **409**
- Auktionator**
Ulbrich, Julius, Bahnhofstraße 122
- Auto-Reparaturwerkstätten**
Fuchs, Arthur, Markt 8, **490**
Jobel, Alfred, Friedhoffstr. 150E, **490**
- Badeanstalt**
Stadtbad, Pächter Erich Hausmann,
Lößtauer Straße
- Bank- und Wechselgeschäfte**
Girokassa u. Sparkassa, Rathaus, **1 u. 9**
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part.
straße 184M, **11** und **50**
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H.,
Markt 103, **491**
- Baumaterialienhandlung**
en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 183B, **412**
- Bau- und Zimmerergeschäfte,
Baumaterialienhandlungen**
Bertholdt, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B,
407
Dürthardt, Hermann, (Inhaber H. Rühr)
Wilsdruff, Bismarckstraße 85K, **452** —
Rittmannsdorf, Post Reinsberg, **20**
- Baumschulenbetrieb**
D. Polcharsky, Inhaber Richard Quanz,
Dresdner Straße 216, **52**
- Blumengeschäfte**
Mauter, Berta verm., Freiberger Str. 4
Zimmermann, Aug., Markt 101, **16**
- Böttcherei**
Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198
- Botenfuhrwerk**
Zilchner, Otto, Bahnhofstr. 127, **594**
- Brauerei und Mineralwasser-
fabrik**
Frühauß, Aug., Tharandter Str. 184 F, **422**
- Brunnenbauer**
Zeller, Max, Babergasse 80
- Buchbinderei**
Zschunke, Arthur, Jellaer Str. 29, **6**
- Buchdruckerei**
Zschunke, Arthur, Jellaer Str. 29, **6**
- Buchhandlungen, Papier- und
Schreibwarenhandlungen**
Dabritz, Moriz, Dresdner Straße 289
Klemm, Bruno, Freiberger Straße 112
Winkert, Robert, Zedlerstraße 187
Zschote, Max, Jellaer Straße 89
- Büchsenmacher**
Kost, Otto, Dresdner Straße 287, **88**
- Bürsten- und Besenbinderei**
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209
- Bürsten- und Besenhandlungen**
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, **89**
Winkert, Robert, Zedlerstraße 187
- Dachdecker**
Jasiger, Gustav, Meißner Str. 261, **442**
Jasiger, Johannes, Neumarkt 162
Matthes, Arno, Friedhoffstraße 149
Stenert, Willy, Dresden Str. 287 B, **400**
- Damengarderobegegeschäfte**
Behner, Eduard, Markt 48, **457**
Glathe, Emil, Freiberger Str. 8, **450**
Jorn, Karl, Dresdner Straße
- Damenschneiderinnen**
Gehre, Anna, Bahnhofstraße 146
Heincke, Ella, Dresdner Straße 96
Herzog, Martha, Markt 11
Hille, Martha, Bahnhofstraße 124
Joner, Elisabeth, Freiberger Straße 155
Kisch, Johanna, Zedlerstraße 182
Kloßke, Dora, Marktstraße 90
Schäfer, Martha, Feldweg 283 E
Schulz, Gertrud, Zedlerstraße 186
Wunderlich, Frieda, Feldweg 283 F
- Dentist**
Dartmann, Ernst, Freiberger Str. 108, **44**
- Drechsler**
Preißler, Otto, Bahnhofstraße 138 B
- Drogerien**
Kloßke, Paul, Dresdner Str. 62, **427**
Rosen-Drogerie, Rosenstr. 70 B, **506**
- Eisenwaren- und Werkzeug-
handlungen**
Reichelt, Martin, Markt 41, **466**
Schmidt, Paul, Dresden Str. 94, **484**
- Elektrotechnische Handlung**
Max Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Rächen-
meister und Georg Richter), Am unteren
Bach 253, **502**
- Fahrradhandlungen und Re-
paraturwerkstätten**
Fuchs, Arthur, Markt 8, **490**
Kost, Otto, Dresdner Straße 287, **88**
- Fellgerberei**
Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, **484**,
Schubert, Bernhard, Am unt. Bach 252
- Fleischereien**
Beuchel, Karl, Meißner Straße 266 C
Breitschneider, A., Freiberger Str. 103, **465**
Herrmann, Martha w., Bahnhofstr. 123
Johne, Oswin, Dresdner Str. 65, **493**
Neuber, Martin, Marktstraße 105, **478**
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, **525**
- Friseurgeschäft für Herren**
Kröhn, Ernst, Dresdner Straße 240
- Friseurgeschäfte für Damen und
Herren**
Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57
Weise, Magnus, Jellaer Straße 17
- Friseur salon für Damen**
Pollack, Elisabeth, Markt 10
- Fuhrwerksbesitzer**
* auch Lastkraftwagenbetrieb
Hohfeld, Alwin, Am unteren Bach 253
* Diegisch, Rud., Kirchplatz 49, **459**
Richter, Anton, Tharandter Straße 295 E
- Gärtnereien**
Bauerle, O., Landschaftsgärtin, Friedhoffstr.
Bartsch, Ernst, Meißner Straße 257
Engelmann, Georg, Feldweg 283 D
Leutrig, Oskar, Rosenstraße 89
Rafe, Edwin, Bismarckstraße 85 P
Lärke, Ernst, Tharandter Str. 184 D, **500**
Winter, Karl, Hofenschule, Bahnhofstr. 184 C
Zimmermann, Aug., Sachsb. W. 253 B, **16**
- Gastwirte**
Bennewitz, Richard, „Zum Amtshof“,
Jellaer Straße 81 B, **486**
Blenzelsler, Georg, Schützenhaus, **503**
Breitschneider, Otto, „Stadt Dresden“,
Freiberger Str. 108, **476**
Fuchs, Anna w., Gasthof „Gute Quelle“,
Meißner Straße 56, **552**
Gieglert, Walter, Gasthof „Weißer Adler“,
Markt 18/14, **405**
Horn, Ernst, Ballhaus, Bindenschlößchen,
Richtspiele, Tharandter Str. 294, **528**
Müller, Alfred, Tonhalle, Rosenstr. 70 B
Thomas, Albin, Bahnhofrestaurant, **574**
Vogel, Alfred, Gasthaus „Zur Par-
schänke“, Meißner Straße 262 B
- Gemüse- u. Kartoffelhandlung**
Humpisch, Paul, Freiberger Str. 105, **501**
- Getreide-, Mehl-, Futter- und
Düngemittelgeschäfte**
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, **42**
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part.
straße 184 M, **11** und **50**
- Glaserei, Flachglashandlungen**
Hombich, Wilhelm, Marktstraße 89
Reichelt, Martin, Markt 41, **466**
Schumann, Paul, Markt 99
- Glas-, Porzellan- und Stein-
guthandlung**
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, **484**
- Grabsteingeschäfte**
Neuber, Alfred, Friedhoffstr. 152, **568**
Wolf, Karl, Meißner Straße 263
- Haus- und Küchengerätehand-
lungen**
Kloßke, Hulda verm., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, **571**
Reichelt, Martin, Markt 41, **466**
Schmidt, Paul, Dresden Str. 94, **484**
Schr., Kurt, Markt 40
- Herrengarderobegegeschäfte**
Barth, Martin, Freiberger Straße 5
Plattner, Curt, Dresdner Straße 69
- Holzbildhauer**
Santke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)
Dentschel & Frey, Meißner Straße 48
Treppe, Otto, Rosenstraße 73
- Holz- und Kohlenhändler**
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, **502**
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, **42**
- Hotels und Gasthäuser**
Gute Quelle, Meißner Str. 56, **552**
Parschänke, Meißner Straße 262 B
Weißer Adler, Markt 18/14, **405**
- Installateure**
Max Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Rächen-
meister und Georg Richter), Am unteren
Bach 253, **502**
Pottier, Ferd., Markt 10, **542**
- Käsefabrikanten**
Birkner, Paul, Am unt. Bach 250, **539**
Heinzel, Johs., Tharandter Str. 294 B, **532**
Richter & Richter, Friedhoffstr. 150 C, **446**
- Klempnereien**
Kloßke, Kurt, Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, **571**
Schr., Kurt, Markt 40
- Kohlen- und Holzhändler**
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, **502**
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, **42**
Richter, Anton, Tharandter Straße 295 E
- Kolonialwaren- u. Landespro-
dukten-, Tabak- und Zigarren-
handlungen**
* auch Handel mit Spirituosen
* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, **502**
Adam, Gustav, Dresden Str. 64, **489**
* Berger, Max, Dresdner Straße 61, **4**
* Busch, Hugo, Jellaer Straße 15, **589**
Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 146
Heinze, Alfred, Rosenstraße 91
* Röhne, Johs., Freiberger Str. 112, **569**
* Bauer, Paul, Markt 103/104, **418**
* Diegisch, Alfred, Freiberger Str. 8, **458**
Plattner, Pauline, Zedlerstraße 99
Rentsch, Kurt, Partstraße 184 Z
- Konditorei und Weinstube**
Hejne, Marie w., Dresden Str. 198, **437**
- Korbmacher und Korbwaren-
händler**
Breuer, Johs., Dresden Straße 60, **89**
Läubert, Richard, Zedlerstraße 181
- Korsettfabrikation**
Döring, Louis, Dresden Straße 63
- Kürschner**
Forte, Selma w., Freiberger Straße 156
Lange, Otto, Dresden Straße 58
Springklee, Rudolf, Markt 7, **508**
- Landwirtschaftl. Genossenschaft**
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part.
straße 184 M, **11** und **50**
- Lebensmittelgeschäfte**
Hildebrand, Walter, Freiberger Str. 156
Humpisch, Paul, Freiberger Str. 105, **501**
Neuber, Alfred, Friedhoffstr. 152, **568**
Zrommer, Richard, Bahnhof
Wenzel, Fanny, Freiberger Straße 107
Zschote, Otto, Dresden Str. 68, **514**
- Leder- und Treibriemenfabrik,
Lederhandlung u. techn. Geschäft**
Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, **484**
- Lederwarengeschäft**
Dormann, Emil, Sattlerstr. Freiberger Str. 5
- Lederwarenreparaturwerkstatt**
Zimmermann, G., Meißner Straße 267
- Lichtspieltheater**
Blenzelsler, Georg, Schützenhaus, **503**
- Lotteriekollektion**
Bauer, Paul, Markt 103/104, **418**
- Malergewerbe**
Jänichen, Paul, Friedhoffstraße 154
Kirsten, Paul, Zedlerstraße 182
Löwe, Max, Partstraße 184 N
Müller, Oskar, Jellaer Straße 28, **79**
Rauemann, Kurt, Dresden Straße 296
Rother, Paul, Bismarckstraße 85 G
Schindler, Edwin, Hobestr. 184 Y, **71**
- Manufaktur-, Seide- u. Mode-
warenhandlungen**
Glathe, Emil, Freiberger Str. 8, **450**
Behner, Eduard, Markt 48, **457**
Jorn, Karl, Dresdner Straße
- Maschinenbauanstalt**
Diegisch, Arno, Wielandstr. 262, **515**
- Maschinenhandlung und Re-
paraturwerkstatt**
Große, Bruno, Friedhoffstr. 150 E, **430**
- Mechaniker**
Blasius, Kurt, Friedhoffstraße 150
Weg, Richard, Meißner Straße 264 E
Rauft, Albert, Dresden Straße 218
Schulz, Albert, Meißner Straße 266

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telephon-Nummer (firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 10maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 8 Mk. vierteljährlich (10 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (20 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (32 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Milch- und Butterhandlung
Hilbrand, Walter, Freiburger Str. 155

Möbelfabriken
Müller, Fr. Theodor, Neumarkt 171 ^{omb} 17
Müller, Gedrüber, Am unteren Bach 243
^{omb} 8
Parsch, Theodor (Inh. Georg Scheflinger),
Spez. pat. Küchenaufwaschtische, ^{omb} 541
Weinhold, Emil, Am unteren Bach 258D, ^{omb} 58
(Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel)

Möbelhandlungen
Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144
Hilbrand, Johann, Freiburger Str. 155
Löwe, Max, Marktstraße 194N1
Lohle, Max, Töpfererstr. Hedlstr. 190
Schoke, Kurt, Bahnhofstraße 184L

Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
Zugisch, Emil, Meißner Straße 264D,
^{omb} 513

Möbellackierer
Berger, Max, Bismarckstraße 85 Q
Fröbe, Max, Hohestraße 184S
Löwe, Max, Marktstraße 194N1

Möbeltransportgeschäft
Auto-Möbeltransport
Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, ^{omb} 459

**Molkerei, Milch- und Butter-
Groß- und Kleinhandel**
Dampfmolkerei Max Kühne, Jellaer
Str. 37, ^{omb} 507, (Speisequark, Bio. Sahne)

Musikalienhandlung
Klemm, Bruno, Freiburger Straße 112

Musikinstrumentenhandlungen
Schneider, Kurt, Feldwegstraße 153
Frommer, Richard, Neumarkt 163

Musikkapellen
Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor,
Orchesterschule, Hohestraße 184O, ^{omb} 76
Müller, Otto, Musikleiter, Meißner Str. 43

Musikunterricht
Klavier, Violine und Bass

**Nähmaschinenhandlungen und
Reparaturwerkstätten**
Dürre, Alfred, Hedlstr. 183
Fuchs, Arthur, Markt 8, ^{omb} 409 (S. & N.)

Reihholzhandlungen
Berthold & Rummel, ^{omb} 14
Eckelt, Rich., Marktstr. 184R, ^{omb} 80
Voller, G. A., Tharandter Str., ^{omb} 406

Ofenheizer und Ofenhandlungen
Weier, Friedrich, Rosenstraße 85
Wagig, Kurt, Braunsdorf (Rob. Winkerts
Nachfolger, Hedlstr. 187)
Walther, Robert, Bahnhofstraße 185

**Pantoffel- und Turnschuh-
fabrikation**
Kieße, Gustav, Gerichtsstraße 81 Q

Photographisches Atelier
Mattner, Bruno, Meißner Straße 49

Plättereien
Geert, Rätke, Markt 11
Hergog, Frida, Gerichtsstraße 81 O
Lindner, Eugenie, Hedlstr. 183
Schoke, Hedwig, Gerichtsstraße 81 O

Pugmacherinnen
Funte, Rätke, Bahnhofstraße 120
Diegelt, Martha, Dresdner Straße 98
Rother, Rosa, Dresdner Straße 68

Rechtsanwälte und Notare
Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 ^{omb} 3
Kronfeld, Dr. jur., Freiberg, Str. 108.

Rohproduktenhändler
Mican, Edwin, Hedlstr. 183

Saalnhaber
Diegelt, Walter, Markt 18/14, ^{omb} 405

Sägewerk
Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261B,
^{omb} 407

Samenhandlungen
Kieße, Paul, Dresdner Str. 62, ^{omb} 427
Piegsch, Alfred, Freiburger Str. 6, ^{omb} 454

Sattlerei und Wagenbau
Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Scharwerksmaurer
Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215
Jalesto, Alfred, Rosenstraße 70 B

Schmiedemeister
Döhner, Arthur, Bahnhofstraße 127
Hansmann, Emil, Meißner Str. 265 C

Schneiderwerkstätten
Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Dachsel, Karl, Geizinge 24
Dohmann, Oswin, Hedlstr. 180
Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266 C
Gahn, Franz, Freiburger Straße 107
Günther, Martin, Dresdner Straße 196
Heinicke, Friedrich, Dresdner Str. 96
Heinrich, Robert, Bahnhofstraße 147
Knappe, Paul, Dresdner Straße 194
Matolin, Adolf, Töpfergasse 246
Müller, Otto, Neumarkt 161
Oswald, Gustav, Freiburger Straße 111
Preußner, Kurt, Rosenstraße 76
Rübiger, Kurt, Rosenstraße 87
Weilbe, Kurt, Dresdner Straße 240

Schnittwarenhandlungen
Lippert, Frieda, verm., Rosenstraße 98
Schmoranz, Franz, Meißner Straße 66
Littmann, Emilie verm., Marktstraße 91

**Schokoladen- u. Zuckerwaren-
handlungen**
Jünger, Oskar, Dresdner Straße 95
Jabrafail, Josef, i. Fa. Schokoladen-
Café, Markt 101

Schuhmacherwerkstätten
* auch Schuhwarenhandlung
* Busch, Richard, Dresdner Straße 98
Neumarkt 183
* Fröhlich, Josef, Neumarkt 183
* Harber, Paul, Rosenstraße 76
* Kretschmer, Karl, Dresdner Straße 255
* Kretschmer, Max, Markt 6
* Kutschick, Paul, Meißner Straße 262 D
* Nowotnik, Martha verm., Markt 99
* Richter, Emil, Rosenstraße 88
* Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81 Q
* Westphal, Otto, Freiburger Straße 2
* Wolf, Arthur, Markt 99

Seilermeister
Schneider, Richard, Freiburger Str. 111

Spediteur
Piegsch, Rud., Kirchplatz 49, ^{omb} 459

Spielwarenhändler
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, ^{omb} 494

Steinbruchbetrieb
Wolf, Karl, Meißner Straße 263

Stellenvermittlung
Rehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 100

Stickerie (Maschine)
Adler, Helene, Rosenstraße 88

Stuhlfabrik
Henschel, Kurt, Bahnhofstraße 188 B
Schreiber, Arthur, Böblauer Str. 298 B

Tapezierer
Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144
Schoke, Kurt, Bahnhofstraße 184 L

Textilwarenhandlungen
Glathe, Emil, Freiburger Str. 8, ^{omb} 48

Tischlereien
* auch echte Möbel + nur echte Möbel.
Adler, Josef, Rosenstraße 88
* Hehlig, Richard, Meißner Straße 265 D
* Klauß, Karl, Friedhofstraße 159
* Christmann, Paul, Berggasse 226
* Geißler, Alfred, Am Ehrenfriedhof 212
* Geißler, Robert, Feldweg 118
* Günther, Theodor, Am Ehrenfriedhof 206
* Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 146
* Haubner, Arthur, Meißner Straße 264 C
* Heeger, Georg, Hedlstr. 180, ^{omb} 81
* Ranft, Otto, Bahnhofstraße 143
* Reck, W., Meißner Straße 266 D
* Richter & Keller, Jellaer Straße 82
* Schmidt, Hermann, Wielandstraße 86 E,
* Vogel, Erwin, Rosenstraße 72
* Vogel, Otto, Berggasse 226 B

Topfhandlung
Berger, Marie, Friedhofstraße 152

**Uhrmacher und Optiker, Gold-
und Silberwaren**
Nicolas, Theodor, Freiburger Str. 53
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59
Schulz, Erich, Freiburger Straße 158

Viehhändler
Fersch, Theodor, Rosenstraße 82, ^{omb} 428
Nebel, Richard, Am ob. Bach 128, ^{omb} 226

Weinhandlungen
* auch Handel mit Spirituosen
* Berger, Max, Dresdner Str. 81, ^{omb} 4
* Heinige & Co., Marktstraße 184 X, ^{omb} 482
* Lauer, Paul, Markt 108/104, ^{omb} 416
* Knappe & Co., Dresdner Straße 194
* Piegsch, Alfred, Freiberg, Str. 6, ^{omb} 458

Weihnähen bzw. -Unterricht
Berthold, Rosa, Rosenstraße 86
Reinicke, Marie, Bahnhofstraße 184 L

**Wollwaren-, Strumpfwaren-
und Garnhandlungen**
Berg, Marie verm., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Zahnarzt
Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,
^{omb} 487 (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)

Zahntechniker
Dartmann, Ernst, Freiberg, Str. 108, ^{omb} 44

Zeitung
„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
Arthur Böhme, Jellaer Str. 29, ^{omb} 6

Zementwarenfabrik
Ruppert, Emil, Feldweg 188 B, ^{omb} 412

Zigarrenfabriken
Rixhoff, Otto, Berggasse 224
Richter, Otto, Rosenstraße 81

Zigarren- u. Tabakhandlung
Weiß, Magnus, Jellaer Straße 17

Zimmerergeschäfte
Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B
^{omb} 407
Burschardt, Hermann (Inhaber H. Rühr)
Wilsdruff, Bismarckstraße 86 K, ^{omb} 452 —
Dittmannsdorf, Post Reinsberg, ^{omb} 20

Nachtrag:
Preißler, Gustav, Feldweg 298 F, empfiehlt
sich zur Ausführung aller in das Maler-
gewerbe einschlagenden Arbeiten.

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie
und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6

Zur Magdeburger Mordsache. Wie von dem angeblichen Doppelgänger des Fabrikdirektors Haas, dem Bezirksdirektor Thiel, über den Verlauf der Gegenüberstellung Haas-Thiel mitgeteilt wird, wurde hierbei festgestellt, daß seine Ähnlichkeit zwischen beiden vorhanden sei. Bei der Gegenüberstellung von Haas und Thiel mit den Zeugen erkannten diese wohl Haas als die Person wieder, die nach ihrer Ansicht in Groß-Rottmerleben bei Schröder gewesen sei, nicht aber Thiel. Auch gaben sie an, daß der Besucher des Schröder sein Auto allein gefahren habe, während Thiel mit seinem Chauffeur bei Schröder war.

Vier Personen bei einem Flugzeugsturz ums Leben gekommen. Südlich Züri geriet ein Flugzeug in ein plötzlich entstehendes außerordentlich starkes Gewitter, so daß sich der Führer zu einer Notlandung im Wattenmeer entschloß. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind hierbei vier Personen, unter diesen der Pilot, ums Leben gekommen. Ein weiterer Passagier wurde schwer verletzt.

Marder in der Geflügelzucht. In Marktrastadt vernichteten Marder, die nachts in die Geflügelställe der Firma Dietrich eindringen, fast den gesamten Bestand von 600 Tieren.

Totschlag in der Trunkenheit. In Lebehnte (Kreis Deutsch-Krone) geriet der Arbeiter Albert Durle in der Trunkenheit mit seinem Schwager Paul Hinz in Streit. Er verfolgte ihn bis zu seiner Wohnung und verfehlte ihm zwölf Anschläge. Hinz wurde in hoffnungslosem Zustande nach Schneidemühl ins Krankenhaus gebracht, wo er verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

Fünf Opfer des weißen Todes. Zwei Wiener, Robert Kraft und Dr. Joseph Pilly, und zwei Deutsche, Hans Fischer und Arecol, sind mit dem Führer Meyerhofer auf dem Drahtseil im Schneesturm ertrunken.

Grauenvoller Leichensfund. In Böhmen ist ein mißbräutliches Verbrechen entdeckt worden. Der Besitzer des Schlosses Perglas bei Dajun in der Eger, Graf Leopold Kostly, fand in einem Waldchen die Leiche einer jungen Frau. Die tote war an einem Baum festgebunden und fast vollkommen verfault, so daß nur die Haare und der Kopf unversehrt geblieben waren. Neben der Leiche lag ein mit fünf Schüssen geladener Revolver.

Tausendjahrfeier einer deutschen Stadt in der Tschechoslowakei. Mit großer Feierlichkeit wird vom 7. bis 15. August die alte deutsche Stadt Deutsch-Cabel im Teschengebiet das Fest ihres tausendjährigen Bestehens begehen. Ein historischer Festzug soll die wechselvollen Geschichte der Stadt von der sogenannten wendischen Zeit bis in die heutigen Tage veranschaulichen.

Englische Kriegsschiffpläne gestohlen. Londoner Blätter melden, daß die Pläne für den nach dem Washingtoner Abkommen in Angriff genommenen neuen Kreuzer „Suffolk“, die von Portsmouth abgefaßt wurden, wahrscheinlich gestohlen worden sind. Es handelt sich nicht nur um Konstruktionspläne, sondern auch um Einzelheiten der Bewaffnung und Einrichtung des Schiffes und um geheime Zeichnungen, die, wie man annimmt, nur den führenden Offizieren und den Konstruktionsabteilungen der Admiralität bekannt sein können.

Pläne für ein amerikanisches Luftschiff. „Associated Press“ meldet aus Paul Smith (Newport): Präsident Coolidge erörterte mit dem Marine-Sekretär Wilbur den Bauplan für ein Luftschiff mit Heliumfüllung, das die dreifache Größe der „Schenandoah“ haben soll. Die Kosten dafür werden auf über fünf Millionen Dollar geschätzt.

Fünf Todesopfer infolge Einsturzes einer Brücke. Durch den Einsturz einer Brücke bei Whiteville (Westvirginia) wurden fünf Personen getötet und etwa 40 schwer verletzt. Auf der Brücke befanden sich an 300 Personen, die auf dem Wege zu einem Fest waren. Fünf von den Verletzten dürften nicht mit dem Leben davonkommen.

Kälte und Schnee in Südafrika. Nach einer Meldung aus Johannesburg hatte Südafrika mit 12 Grad Kälte Ende voriger Woche den kältesten Tag in seiner Geschichte. Der Tafelberg ist mit Schnee bedeckt.

Bunte Tageschronik.

Breslau. Die Breslauer Kriminalpolizei verhaftete eine gefährliche Räuber- und Erpreßerbande, die seit einem halben Jahr die Breslauer Innenstadt unsicher gemacht hat.

Herabgestiegen.

Roman von C. Sierra.

(Nachdruck verboten.)

Wie ein schnfüchtiges Herz flackerte und flammte es und wehete sich mit einem leichten Sträuben gegen den heißen Atem.

„Oh!“ Ein banges Aufatmen entfuhr Erikas Brust. Die letzte Kerze verlöschte zischend, und nur der matte Schein, der aus dem Nebenzimmer hereindrang, erhellte den Raum.

Wie ein Bestirgter zog Wilma die sich Sträubende an sich.

„Es gibt dir nichts,“ flüsterte seine zärtliche Stimme dicht an ihrem Ohr. „Solange ein Atemzug in mir ist, lasse ich dich nicht. Sieh mich an.“

„Aber sie konnte nur zu gut die Grenzen ihrer Kraft und rührte sich nicht.“

„Erika — Liebste — laß uns die Minuten nützen. Wer weiß, wie weit die Grenzen unseres Lebens gesteckt sind!“ Zwischen hinein in die vor Leidenschaft bebende Stimme klang ein Ton von Angst.

Ein erschrockener Blick flog zu ihm in die Höhe, verteilte sich in dem Glanz seiner Augen und war gefangen.

Er neigte seine Lippen gegen ihren Mund — aber noch einmal nahm sie alle Kraft zusammen und drängte ihn von sich.

„Nein, nein, nein! Ich will und darf nicht!“

Sie entwand sich seinem haltenden Arm und floh in die Ecke des Zimmers. Dort stand sie, gegen das Bücherregal gepreßt und starrte mit großen, ängstlichen Augen zu ihm hinüber.

Er blieb sitzen, aber seine Augen folgten ihr und hielt sie fest.

„Erika — liebst du mich?“

An Stelle einer Antwort lächelte Wilmas Stimme herein, die sich in monotoner Weise ein Stenogramm in die Feder diktierte.

Er sprang auf — blieb aber zwei Schritte entfernt vor ihr stehen und sagte in lebensschafflicher Erregung: „Kind, Kind, ich will ja nichts von dir, als nur das eine: Ich liebe dich! Nur diese Worte will ich haben. Ich muß sie haben

Köln. Die Stadt Köln plant für das Jahr 1928 in Verbindung mit den führenden Presseverbänden eine große internationale Presseausstellung.

Madrid. In Malaga hat ein 33jähriger Mann seine 103jährige Frau unter Mitnahme ihrer beiderseitigen Ersparnisse verlassen. Die Polizei sandte nach dem Ausreißer.

Stockholm. Prinz Wilhelm von Schweden hat das Angebot, in Amerika Vorträge über seine Afrikareise zu halten, angenommen. Er wird zu diesem Zweck Anfang nächsten Jahres auf einige Monate nach Amerika fahren.

Moskau. Der Flieger Kossjow ist von Teheran kommend hier gelandet. Er hat die 3100 Kilometer lange Strecke in 20 Stunden mit dreimaliger Landung zurückgelegt und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Singapore. Zollbeamte haben in Amoy 5000 Zentner Opium im Werte von 40000 Dollar beschlagnahmt, die sie im Maschinenraum des Dampfers „Anting“ gefunden hatten.

Bermischtes.

Ein preussischer Prinz als Dirigent eines Orchester. Bad Gastein in Österreich, das auch von Reichsdeutschen viel besucht wird, hat seine Sensation: In der Zeit von Ende Juli bis September wird dort Prinz Joachim Albrecht von Preußen eine Reihe von Konzerten zu wohltätigen Zwecken dirigieren. Prinz Joachim Albrecht ist der musikalischste aller Prinzen des Hohenzollernhauses und ist als Cellist und Komponist wiederholt schon vor die Öffentlichkeit getreten. Er wurde 1876 als Enkelsohn des Prinzen Albrecht, eines Bruders Kaiser Wilhelms I., geboren; sein Vater war längere Zeit Regent des Herzogtums Braunschweig. In Bad Gastein will der Prinz vornehmlich eigene Kompositionen zu Gehör bringen: rhapsodische Phantasien, symphonische Dichtungen und als Reuehe „Neminszungen an Wien“.

Was Schiller und Goethe verdienten. Geistige Arbeit wird zurzeit nicht besonders hoch bezahlt, es ist damit nicht viel zu verdienen. Marktgängige Ware sind nur die Werke bereits bekannter Dichter — neu auftauchende Genies müssen sich zunächst mit der Aussicht auf Nachruhm begnügen und im übrigen sich auf Hungerkunst einrichten. Da ist es denn interessant, zu hören, was so ungefähr die beiden größten Genies der deutschen Dichtung, Schiller und Goethe, verdient haben, als sie bereits im Scheitelpunkt des Ruhmes standen. In der literarischen Welt wird darüber eine Rechnung aufgemacht. Man ersticht daraus zuerst einmal, daß Goethe der weitaus größere Geschäftsmann war: er schlug sich mit Verlegern herum, schätzte mit ihnen, schätzte sich noch höher ein, als die Zeitgenossen ihn einschätzen mochten, verstand es sehr gut, seinen Wert in Kurant auszubringen, und geriet infolgedessen über kurz oder lang mit jedem Buchhändler in Konflikt. Und nun ein paar Zahlen: Für die „Wahlverwandtschaften“ erhielt Goethe 2500 Taler, für „Dichtung und Wahrheit“ 12000 Taler, für die 1816 erschienene zwanzigbändige Ausgabe seiner Werke 16000 Taler. 1825 zahlte ihm Cotta für die Werke 60000 Taler, mit der Zustimmung, daß bei einer Auflage von 40000 Exemplaren diese Summe verdoppelt werden solle. Von 1795 bis 1865 zahlte Cotta an Goethe und seine Erben zusammen 865 474 Mark. Die Theateraufführungen dagegen brachten nicht sehr viel ein, da man für Stücke, die schon im Druck erschienen waren, einfach keine Lizenzen zahlte. Berlin's B. spielte den „Camou“, den „Tasso“ und die „Pyhigenie“ ganz honorarfrei; für andere Stücke erhielt der Gewaltige von Weimar ein Butterbrot. Schiller ging es lange nicht so gut wie seinem Freunde Goethe, schon darum nicht, weil den wichtigsten Teil seiner Produktion Theaterstücke bildeten. Für den „Wallenstein“ bekam er von Cotta nur 2046 Gulden, für „Maria Stuart“ 900 Gulden, für „Wilhelm Tell“ 1620 Gulden. Im ganzen hat Cotta an das Haus Schiller (also die Erben mitgerechnet) 275 000 Mark ausgezahlt.

Kongresse und Versammlungen.

Reichstagung des Roten Kreuzes in Dortmund. So der in Dortmund stattfindenden Tagung des Reichsverbandes deutscher Sanitätskolonnen und verwandter Männervereinigungen vom Roten Kreuz hat sich eine große Anzahl von Vertretern aus allen deutschen Gauen eingeschrieben. Der Reichsverbandvorsitzende Dr. F. E. S. Stuttgart eröffnete die Tagung. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende. Er erwähnte, daß der Reichspräsident von Hindenburg das Ehrenpräsidium des Deutschen Roten Kreuzes übernommen habe.

In diesem Jahre finde in Amsterdam ein internationaler Unfallkongress statt, zu dem der Reichsverband zwei Vertreter entsenden werde. Kolonnenarzt Dr. Kehler hielt einen Vortrag über die einheitliche Ausrichtung der Sanitätskolonnen und forderte, daß die erste Hilfsausrichtung für das ganze Reich einheitlich sein müsse. Als nächster Tagungsort wurde einstimmig Magdeburg gewählt. Hinsichtlich der Arbeitsgemeinschaft der Sanitätskolonnen mit der Feuerwehr teilte der Vorsitzende mit, daß versucht werde, in dieser Frage zu einer beide Teile befriedigenden Lösung zum Wohle der Allgemeinheit zu kommen.

Deutscher Krankentag in Düsseldorf. Der Hauptverband deutscher Krankentage E. V., der 1600 Krankentage mit über 10 Millionen versicherter Mitglieder zählt, hält in der Rheinstraße der „Gefolci“ seine diesjährige Mitgliederversammlung als 30. Deutschen Krankentag ab. In der Eröffnungssitzung waren mit mehreren tausend Vertretern aus dem Reich Vertreter der Reichs- und Länderregierungen sowie Delegierte der Versicherungsanstalten erschienen. Den Geschäftsbericht erstattete der geschäftsführende Vorsitzende Lehmann-Berlin, der über das Verhältnis zwischen Krankentagen und Ärzteschaft, das noch nicht so gut sei, wie man wünschen müsse, und über die Bedeutung der Arbeitslosenversicherung eingehend berichtete. Sodann folgten Vorträge von Oberregierungsrat Unger-Berlin über „Gesundheitsfürsorge durch Arbeitsgemeinschaften und Sozialversicherungsträger“ und von Professor Dr. Klein-Jena über „Naturheilverfahren im Dienste der Krankenversicherung“.

Spiel und Sport.

Einweihung des Duisburger Stadions. In einer gewaltigen Werbung für den deutschen Sportgedanken gestaltete sich die offizielle Weihe des Duisburger Stadions mit den neu fertiggestellten Schwimmbadanlagen im sogenannten Margaretensee. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man Verkehrsminister Hirthfelder, den Vorsitzenden des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär Dr. Lewald, Dr. Diem, ferner Regierungspräsident Bergemann von Düsseldorf und Herrn und Frau Dr. Krupp von Bohlen und Halbach. Oberbürgermeister Dr. Jarres hielt die Festrede.

Nadrennen in Euzuri. Die großen Eröffnungsskizzen hatten bei hervorragender Besetzung einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Den großen Preis der Industrie über 40 Kilometer gewann der Berliner Saldo überlegen gegen Brunier-Frankreich, Krupat-Berlin, Bauer-Berlin und van Ruyssveldt-Belgien. Auch das 60-Kilometer-Dauerrennen wurde von Saldo mit großem Vorsprung vor Krupat, van Ruyssveldt, Brunier und Bauer gewonnen.

N. Die Radweltmeisterschaften in Italien. Die mit größter Spannung erwarteten Radweltmeisterschaften 1926 in Mailand brachten dem deutschen Radsport schwere Enttäuschungen. Unsere Amateure konnten den erhofften Weltmeistertitel nicht erringen. Schon im ersten Vorlauf blieb Engel-Röhl, unsere größte Hoffnung, von Decker-England knapp geschlagen. Im zweiten Vorlauf endete Steffens-Röhl an dritter Stelle hinter Habberfield-England und Röhl-Schweiz. Oszmella-Röhl konnte dagegen seinen Vorlauf überlegen gegen Boicchi-Italien gewinnen und Östar Müll fertigste E. Hansen-Dänemark sicher ab. Im Endkampf gewann Marinetti gegen den Franzosen Galvaing den Weltmeistertitel, während im Kampf um den dritten Platz Magarrac über Boicchi siegreich blieb. Die Fliegerweltmeisterschaft für Berufsfahrer ging ohne deutsche Beteiligung vor sich. Der vierfache Weltmeister Skopec-Holland landete einen Überflugsieg gegen Moretti-Italien. Dritter wurde Richard-Frankreich.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Hungertänzer Nelson und seine Gesselschaffer verurteilt. Vor dem Leipziger Schöffengericht hatten sich der Hungertänzer Harry Nelson alias Reinhold Jmer aus Berlin, der Kaufmann Gustav Schühendübel aus Berlin und der Bäcker Bernhard Müller aus Leipzig wegen Betruges zu verantworten. Nelson war im März d. J. im Leipziger Kristallpalast als Hungertänzer aufgetreten und wollte 45 Tage hungern. Am 32. Tage hatte ein Kriminalbeamter entdeckt, daß der Hungertänzer längere Zeit Hühnerbrühe sowie Biowal zu sich genommen hatte. Das Gericht verurteilte die Angeklagten wegen Betruges, und zwar Jmer zu zwei Monaten zwei Wochen Gefängnis Schühendübel zu vier Monaten Gefängnis und 40 Mark Geldstrafe und Müller zu einer Woche Gefängnis.

Sie streckte ihm wortlos die Hände entgegen, denn bis zitternden Lippen vermochten das Ja nicht zu formen. Aber er kannte die Sprache dieser großen, dunklen Augen, die in Tränen glänzten. Er neigte sich über sie, um die kostbaren Tropfen mit seinen Lippen zu fangen.

„So — o — fertig!“ tönte da Wilmas befriedigte Stimme aus dem Nebenzimmer: Hundert Silben in der Minute! Das ist für einen vierwöchigen Unterricht schon eine ganz nette Leistung! Nun noch ein Gläschen Punsch zum Schlafverfüßen! Ein herzhaftes Gähnen erteilte den Schluß der Worte.

Wilma trat zu ihr ins Zimmer. Seine Augen blinzelten gegen das Licht und seine Stimme klang seltsam ernst und schwer in ihr zwangloses Sitzgeheul.

„Darf ich glauben, daß ich meiner kleinen Schwester wirklich einen Gefallen tue, wenn ich das mir leihhin angebotene Geld annehme, um mir im Süden meine Gesundheit zurückzuerobieren?“

Wilma stand einen Augenblick erschrocken, dann jubelte sie auf und flog dem Bruder um den Hals. Aber als sie dem ernsten, stillen Blick seines Auges begegnete, da irrte ihr Blick ab, glitt an den Wänden entlang und ihr: „Wenn es dich nur gesund macht!“ klang wie ein Hilfeschrei.

9. Kapitel.

Es war, als ob mit Wilmas hübschem, jungem, fröhlichem Gesicht die Sonne verschwunden sei. Frau Diebte hielt es dieserhalb für notwendig, ihrem alten, bewährten Tröster noch eifriger zuzusprechen und noch häufiger als sonst jedem, der ihr über den Weg lief, die Versicherung mitzugeben, daß so ein Baron, wie unser Baron, nicht zum zweiten Mal existiere.“ Die alte Frau Illmann pikte sich ganz umsonst die Wille, wen ein schneller Schritt über den Hof erte, und Wilma stürzte sich, um die erbarungstose Einlamkeit nicht zu sehr an sich herankommen zu lassen, mit einem wahren Fanatismus auf die Arbeit. Sie rechnete, schrieb und stenographierte, daß sie ganz und gar angefüllt erschien mit Zahlen, Silben und Buchstaben, die sie bis in den Traum verfolgten, die ihr keine Ruhe ließen und doch — wunderbarerweise — auch wieder Ruhe verschafften.

(Fortsetzung folgt.)